Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Liederkranz für Freunde des leichten Gesanges

Bornhardt, Johann Heinrich Carl

Hamburg, 1810

urn:nbn:de:bsz:31-42118

Visual Library

Nro: 43. B.

Denk 489

# LIEDERKRANZ

VON

I. H. C. BORNHARDT.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

# LIEDERKRANZ

für

Freunde des leichten Gesanges.

Zur

Guitarre und Forte-Piano

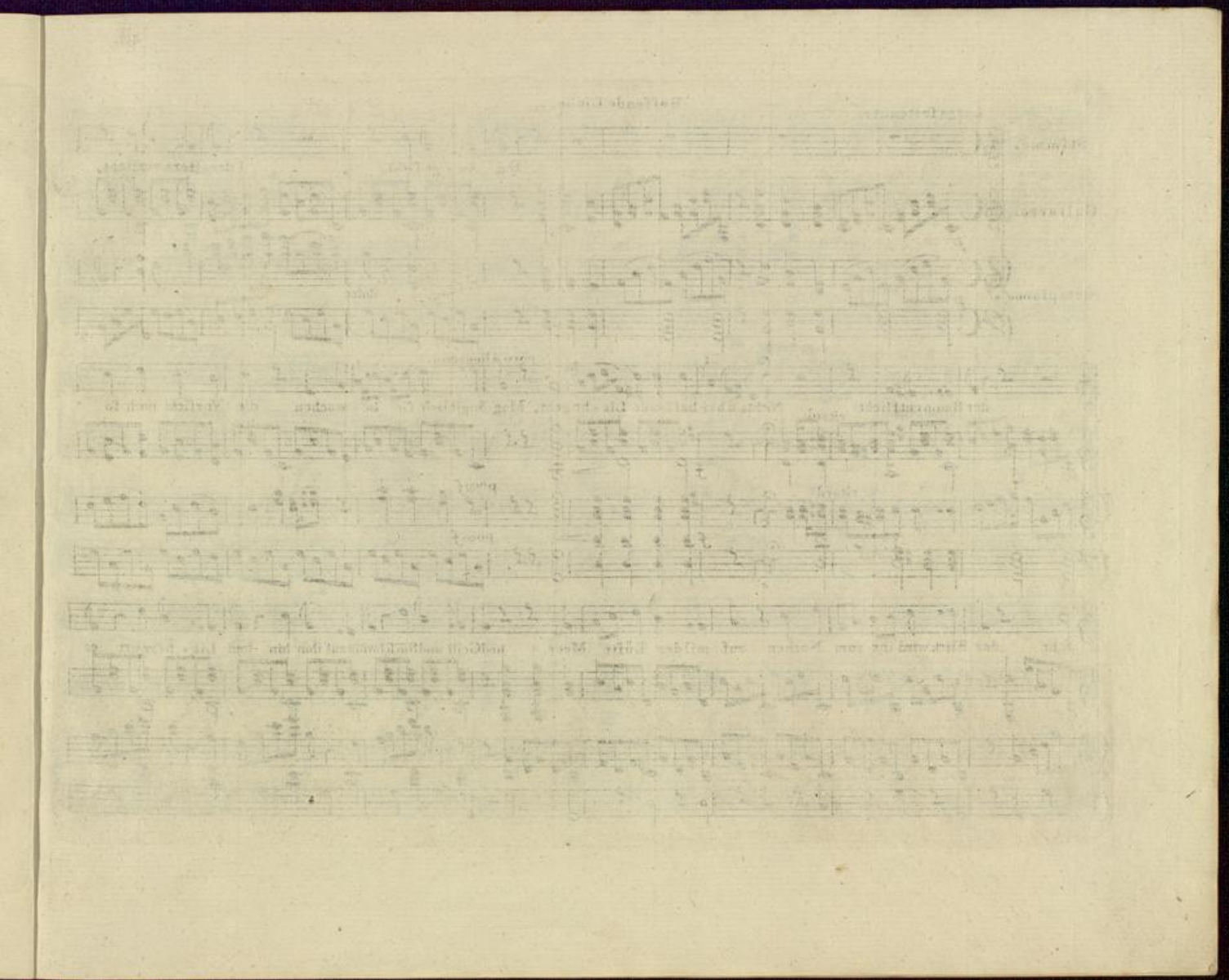
von

J. H. C. BORNHARDT.

Hamburg bey Joh. Aug. Böhme.

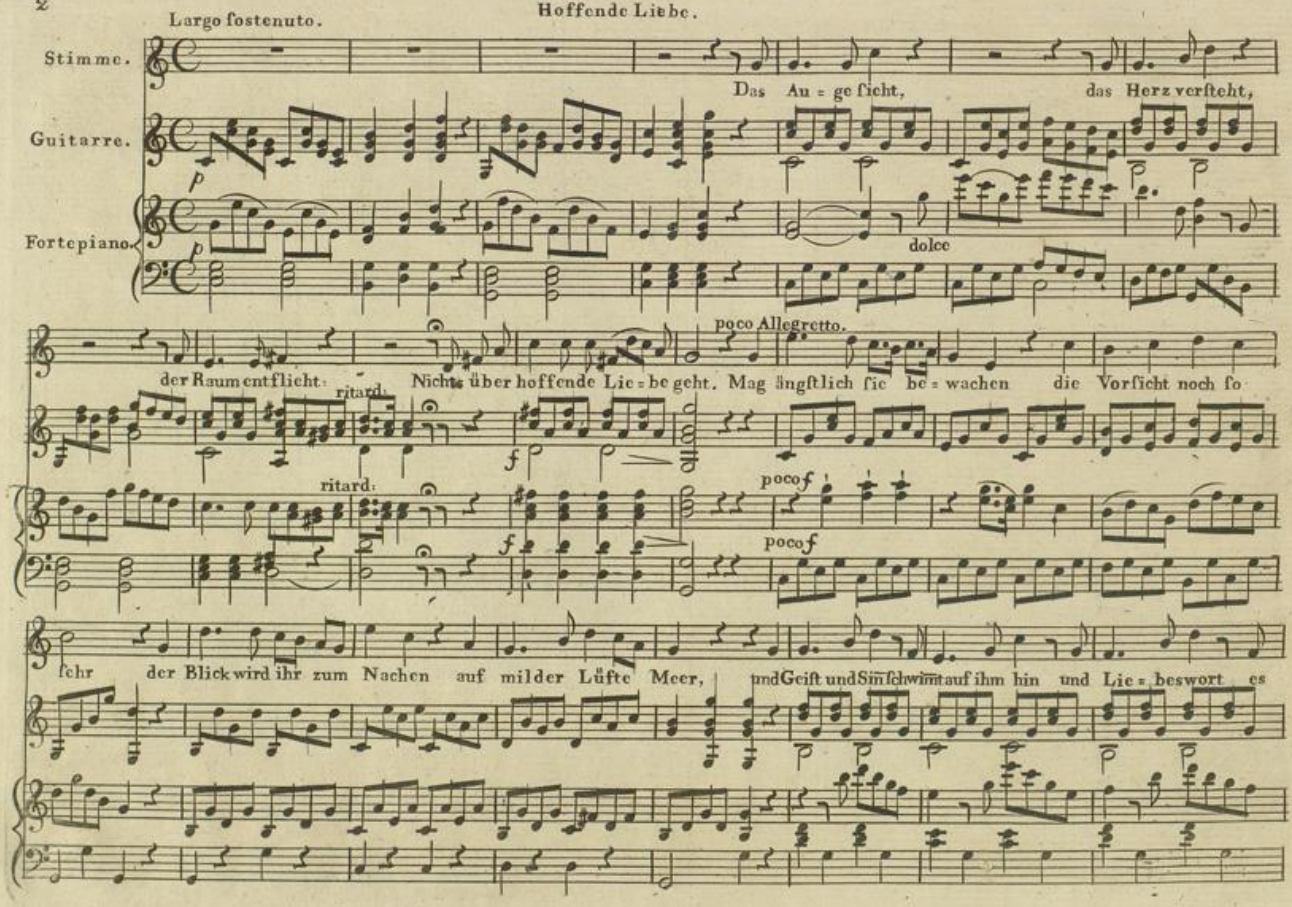
BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

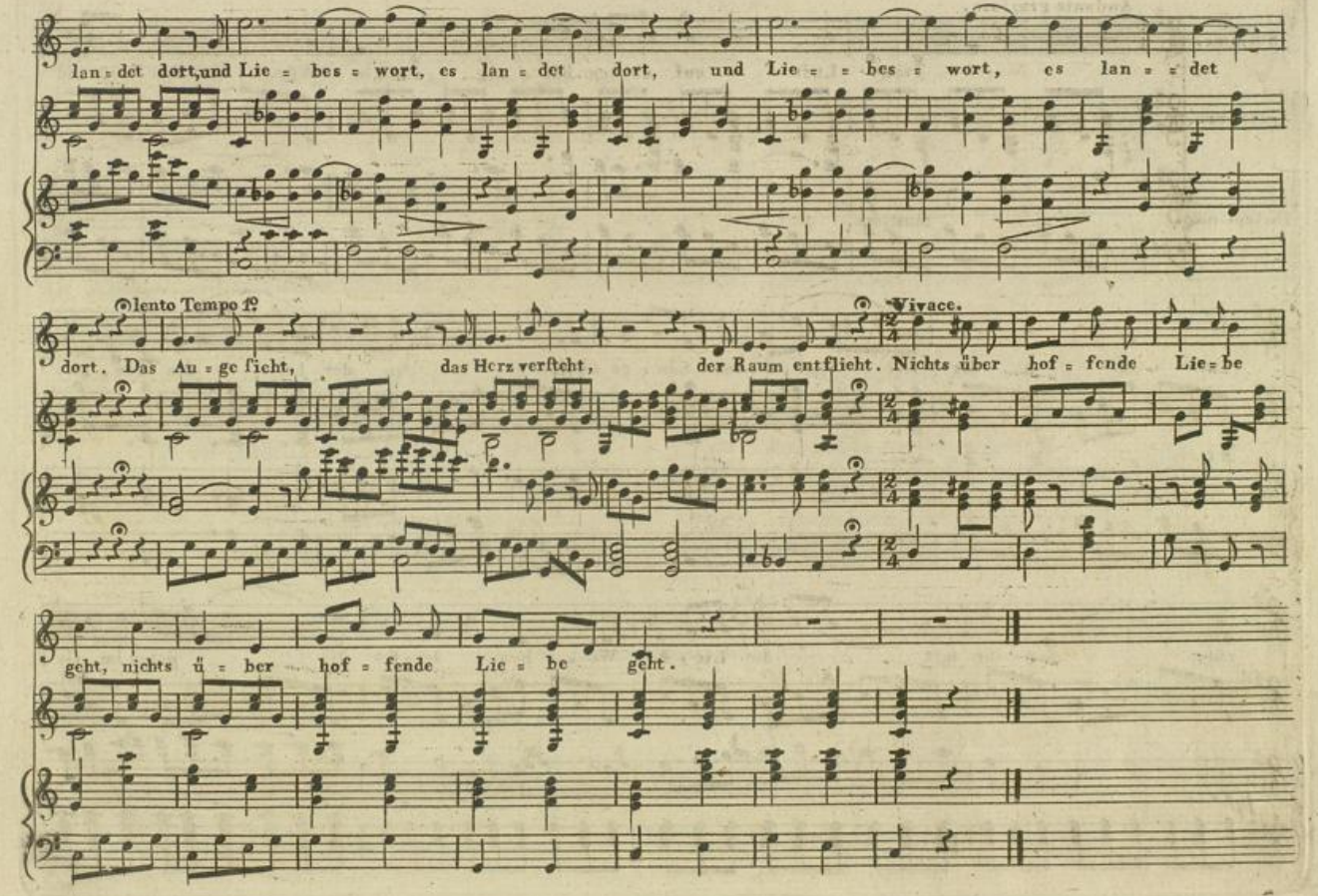
Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

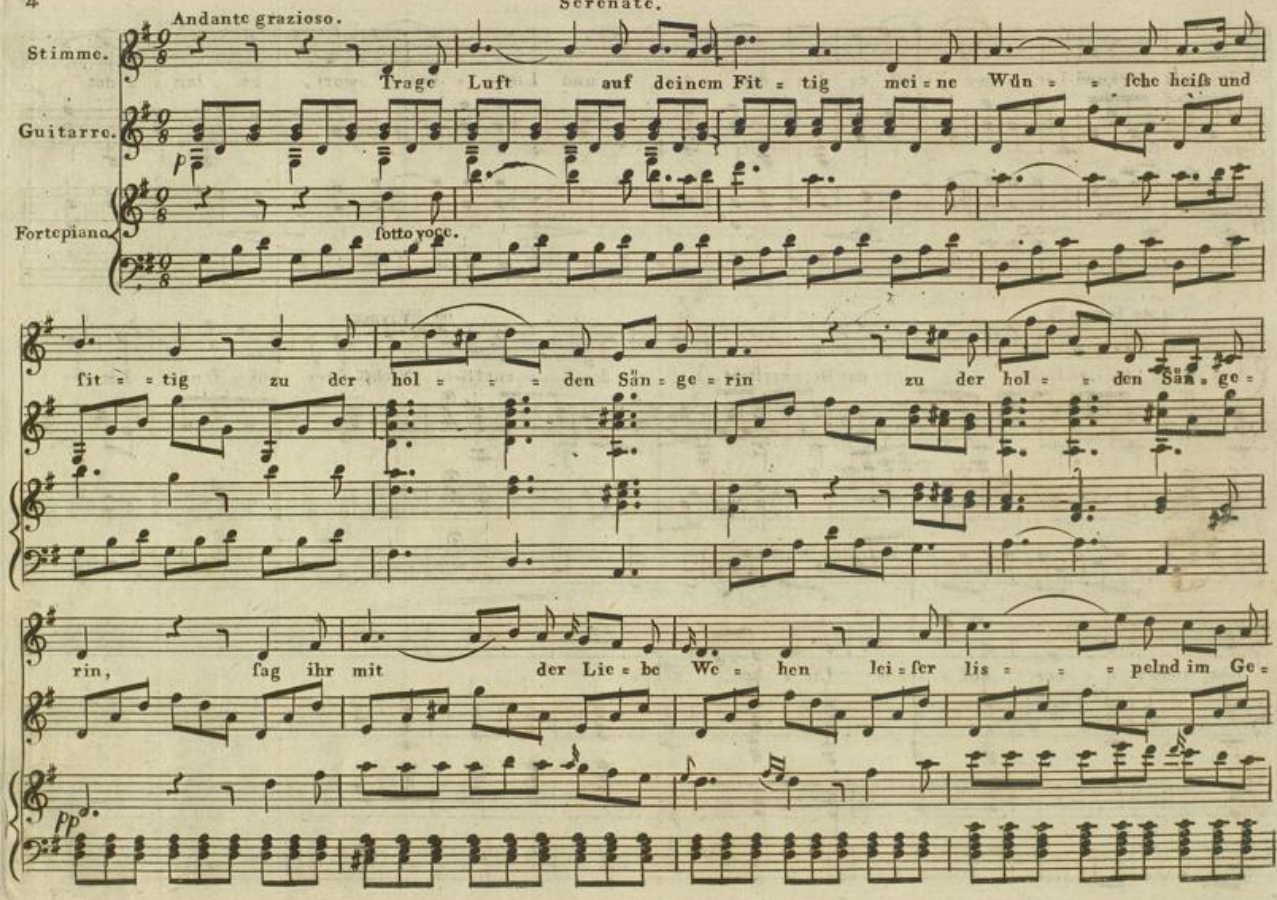
# Hoffende Liebe.

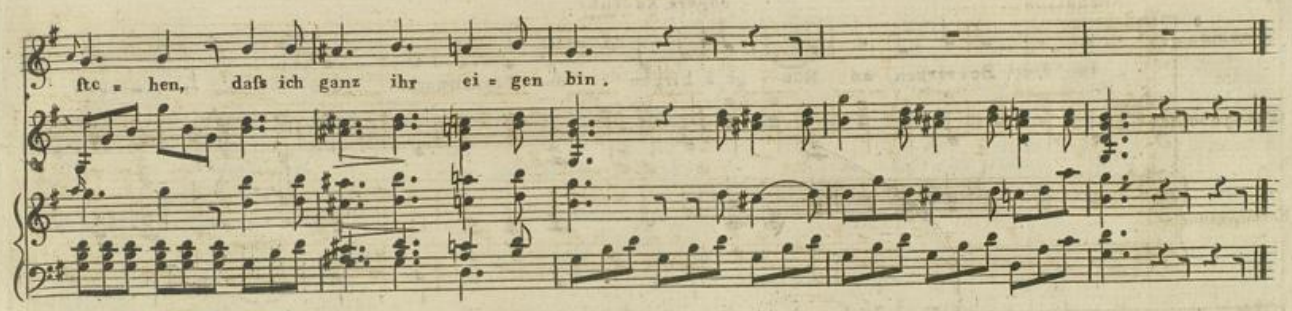





Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Serenate.


Andante grazioso.
Stimme.
Guitarre.
Fortepiano.
sotto voce.
Trage Luft auf deinem Fit = tig mei = ne Wün = = sche heiß und
fit = = tig zu der hol = = = den Sän = ge = rin zu der hol = = den Sän = ge =
rin, sag ihr mit der Lie = be We = hen lei = ser lis = = = pelnd im Ge =




2.

Sag' ihr, was ich hab' empfunden
Als in hochbeglückten Stunden
//: Ich es hörte, was sie sang, ://
Als ihr Bild durch tausend Augen,
All den Liebreitz einzusaugen
Mir in meine Seele drang.

3.

Sag' ihr, dafs ich aus der Ferne,
Wie nach einem reinen Sterne,
//: Schaue zu dem Augenpaar ://
Das wohl manchmal auch gerichtet,
Wenn's nicht Sehnsucht sich gedichtet,
Auf mich Ueberselig'gen war.

4.

Bring' ihr all mein Lieb' und Leben;
Das ihr ganz ja hingegeben,
//: Seit ich hörte sie und sah, ://
Dafs sie dann den Namen höre,
Dem ich ew'ge Liebe schwöre,
Flöte sanft, Cäcilia!

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Andantino.

## Jägers Ausruhe.

Stimme.

Guitarre.

Fortepiano.

In den Be=zirken, wo Hän=ge=birken um Tannennacht den Schlei=er wirken,

wenn Mond erwacht, sich aus=zuruhn ist Jä=gers Luft, da hebt sich ahnend sei=ne Bruft, da hebt sich ahndend sei=ne Bruft.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

2.

Den Hund zur Seite,
Den Blick ins Weite,
Vergifst er fich,
Denkt nicht der Beute,
Die ihm entwich;
Nicht an des edlen Hirfches Stand,
//:Das Hochgeweih' im Bufch verfchwand.://

3.

Die Birken weben
Mit leifem Schweben
Den Zauberkreis;
Das äufs're Leben
Verliert den Preis;
Er fühlt fich mit Selene's Schein
//:Im ganzen weiten Wald allein.://

4.

Die Sterne blinken
So mild, und winken
Mit ftillem Licht,
Und Strahlen finken
Vom Angeficht
Selene's zärtlich und vertraut
//:Als wär fie Jägers füfse Braut.://

5.

In fernem Lande
Ziehn mächt'ge Bande;
Der Schönheit Bild
Im Duftgewande
Schwebt ins Gefild
Hernieder von der Sternenbahn
//:Und fchaut mit Liebesblick ihn an.://

6.

Auf heifsen Wangen
Blüht füfs Verlangen;
Es wankt ihr Fufs;
Von ihr umfangen
Mit leifem Kufs,
Winkt ihm imTraume Minnelohn —
//:Sie Luna, er Endimion! ://

Friederich Kind.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Andantino con humore.

## Der Rosenkorb.

Stimme. Lange hatt' ich meine Holde ſchon um Hand und Herz gebeten, um ein Blickchen, um ein Zeichen, um ein

Guitarre.

Fortepiano. p

Wort der Gegenlie = = be, und noch am Johannis = abend — denn mein Nam' iſt auch Johannes — ſprach ich: wird mir

dolce

dolce

nichts zu theil ſprach ich: wird mir nichts zu theil.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

2.

Aber mit dem frühſten Morgen
Da die Feſttagsglocken klangen
Und geſchmückt die Kirchenleute
Feierlich vorüber wallten,
Kam der Holden flinkes Zöfchen,
Setzte knixend untern Spiegel
// Einen vollen Roſenbuſch. //

3.

Lieblich dufteten die Roſen,
Hoben lachend ihre Kelche
Weiſs und gelb, und braun und roſig,
Fleiſchfarb und mit Purpurſtreifen,
Ein'ge einfach, andre üppig,
Ein'ge ſchwellend andre knospend,
// Wie der Holden junge Bruſt. //

4.

Freudig ſog ich nun die Düfte
In mein Herz — und in die Naſe,
Schwärmte ſchon in gold'nen Träumen;
Roſen ſind ja Liebeszeichen! —
Aber, denkt euch mein Erſchrecken,
Als ich das Gefäſs erblickte,
// Von Cryſtall den nettſten Korb! //

5.

"Ey, welch Zeichen ſoll mir gelten?"
Rief ich zweifelnd "ſollen Roſen
Wohl den böſen Korb verſüſſen,
Oder ſandte mir die Holde
Nur des ſchönen Selams wegen,
Nur die Roſen zart zu tränken,
// Mit den Blumenſtraus den Korb." //

6.

Aber ſieh! die Angel knarrte,
Und aus ihrem Hinterhalte
Sprang die Holde, ganz mit Roſen
Haar und Bruſt und Kleid umſchlungen,
Ähnlich ſelbſt der Roſengöttin,
Gleich der ſchönſten Feen ſchönſter
// Reichte lächelnd mir die Hand. //

7.

"Gilt das Körbchen? gilt die Roſe?"
Rief ich zagend; doch die Holde
Schien betroffen, warf das Körbchen
Stillbetreten auf die Erde,
Klirrend ſprangs in tauſend Trümmer,
Und — glückſeliger Johannes! —
Röther noch, als ihre Roſen,
Lag die Holde mir im Arm!

Fr. Kind.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Adagio espressivo. Nachts unter den Sternen.

Stimme.

Guitarre.

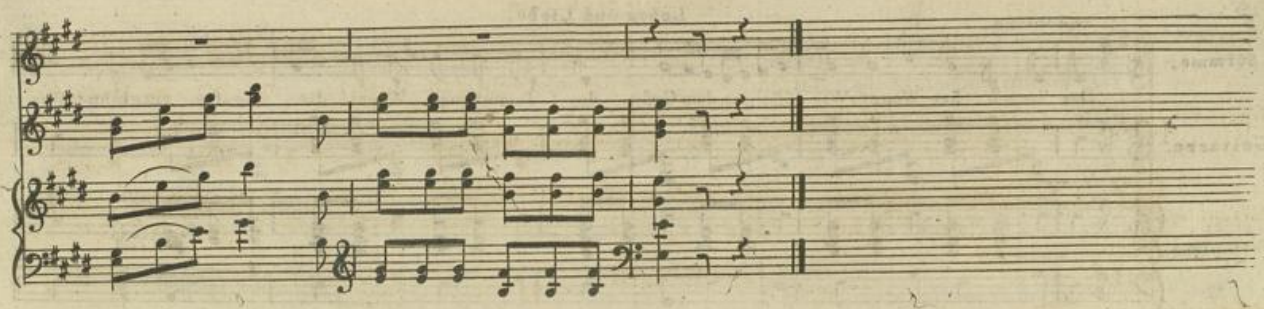
Fortepiano.

Dort strahlen in e = wigen Frieden die schwimmenden Welten der Nacht; die Pilger im Staube hie =

nie = = den be=wundern die schimmernde Pracht; doch ach sie vergessen der Lehre so friedlich zu wandeln wie

sie; drum lohnt sie nur Schimmer der Eh = = re, doch Ruhe, die Himmlische, nie.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



2.

Ihr lieblichen Bilder der Weisen,
Gestirne, ihr lächelt uns an;
Ihr wallet in friedlichen Kreisen
die ewig gemessene Bahn.
In euch ist die Heimath der Liebe;
Ihr dränget und stöhret euch nicht;
Vom Glänzenden borget der Trübe
Das freundlich bescheidene Licht.

3.

O lernet, ihr Pilger hienieden,
So friedlich zu wallen wie sie!
Ihr träumet vom ewigen Frieden,
Und findet den zeitlichen nie.
O wallet im friedlichen Bunde
Der Eintracht die irrdische Bahn!
Einst tönet zum Scheiden die Stunde
Und führt zu den Sternen hinan.

4.

Dort wohnen nur Wahrheit und Liebe;
Der Nebel der Erde zerfliesst;
Dort endet der Taumel der Triebe,
Der ruhige Pilger geniesst
Die Früchte der schöneren Zone,
Wo Freundschaft und Liebe nur siegt,
Und neben der Krücke die Krone
In stiller Vergessenheit liegt.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

## Leben und Liebe.

Andantino.

Stimme. Das Leben hat Wonne. Was läfst aus dem Grün des sammtenen Weges die Ro=sen entglühn? Was

Guitarre.

Fortepiano.

würzet der se=ligen Tage Genufs? Sie würzet der Liebe be=see=len=der Kufs.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

2.

Das Leben hat Sorgen. Was heifset sie fliehn,
Und glättet die Stirne, die Falten umziehn?
Was scheucht aus dem Kopfe die Grillen bald fort?
Sie scheuchet der Liebe süfs schmeichelndes Wort.

3.

Das Leben hat Bürden. Was leichtert die Last,
Und führt nach dem Tagwerk zu lieblicher Rast?
Was stärket die Seele, wenn schier sie erschlafft?
Sie stärket der Liebe mittragende Kraft.

4.

Das Leben hat Thränen. Was hemmet die Fluth,
Und füllet die Seele mit Glauben und Muth?
Was trocknet die Wangen, von Zähren entbrannt?
Sie trocknet der Liebe sanft lindernde Hand.

5.

Das Leben hat Dunkel. Was hellet es auf
Und leitet durch Nächte den zögerndern Lauf?
Was zeiget dem Zagenden Frieden und Glück?
Sie zeiget der Liebe froh hoffender Blick.

6.

Das Leben hat Trennung. Was mildert den Schmerz,
Ermuthigt das fühlende, flehende Herz?
Was lindert das bitterste Loos der Natur?
Es lindert's der Liebe hochheiliger Schwur.

7.

Das Leben hat Gräber. Was schmücket ihr Moos,
Und schwichtigt den Gram ob der Sterblichkeit Loos?
Was tröstet, senkt man unser Theuerstes ein?
Es tröstet der Liebe allewiges Seyn.

8.

Ja Leben mit Liebe ist Leben allein
Der Reichste ist arm nur, der Gröfste nur klein,
Und arm noch und klein ist der Herr einer Welt.
Wenn Lieb' ihm das Leben nicht würzt und erhellt.

9.

Sie trotzet der Stürme wildtobender Macht;
Sie heitert des Kummers umdüsternde Nacht,
Streut Blumen dem Wandrer mit freundlicher Hand
Und führt über Gräber ins bessere Land.

Moriz Engel.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Andante con espressione.

## Höchste Würde.

Stimme. Eins nur Brüder, See = len = größe giebt den Menschen wahre Ruh! Keine

Guitarre.

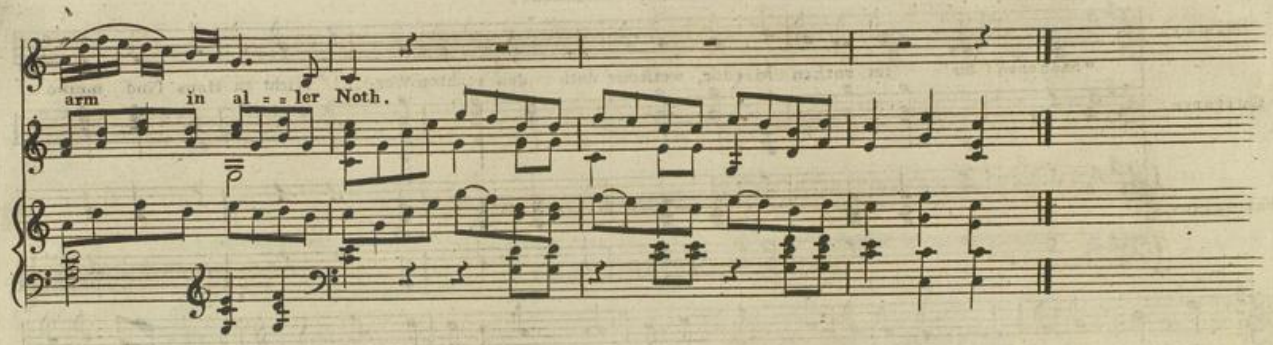
Fortepiano. *p*

Würde deckt die Blöße tiefge = sunkner See = len zu. Leichtsinn ist die er = ste Quelle alles

Unglücks das uns droht. Unschuld bie = tet auf der Stel = le En = gelsarm in al = = ler Noth, En = gels

cres. *f* dolce.

cres. *f* dolce.




2.

O der erſte Schritt iſt alles
Und iſt dieſes fehlgethan;
Dann nimmt ſich des nahen Falles
Unſer Schutzgeiſt nicht mehr an.
Drum verfolget eure Wege
Stets mit Vorſicht und Verſtand!
Wiſst, der Tugend ſanft Gepräge
//: Wird beym erſten Blick erkannt. ://

3.

Tugend iſt kein leerer Name
Iſt kein Spiel der Phantaſie;
In der Tugend liegt der Saame
Zu der reinſten Sympathie,
Zu der Seelenruh hienieden,
Zu den Freuden jener Welt,
Zu dem ungeſtöhrten Frieden,
//: Der im Sturm das Steuer hält. ://

4.

Sie begleite uns auf Erden
Durch der Schmeichler feile Brut,
Durch des Dornenpfads Beſchwerden
Durch der Freuden Ebb' und Fluth;
Wäge uns auf ihrer Waage
Jede That im Stillen ab,
Wein' am letzten unſrer Tage
//: Heiſse Thränen auf das Grab. ://

5.

O Bewuſsſeyn eigner Würde, —
Welch ein göttliches Gefühl! —
Unſers Lebens ſchwerſte Bürde
Macht es leicht, wie Puppenſpiel.
Es geſellt uns zu den Schatten
Unſrer Lieben, ohne Schmerz;
Denn von allen, was wir hatten,
//: Folgt uns nur ein fühlend Herz. ://

Frh: von Spiegel.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Andante.

## Des Hufaren Heimkehr.

Stimme.

Guitarre.

Fortepiano.

„Mädchen du im rothen Mieder, weiſsmir doch den rechten Weg!— "Nicht zu Haus ſind meine

Brüder, bey der Windmühl geht der Steg; Ich—ſchön Dank! mein Vater ſpricht: Kind, trau den Sol = daten

nicht.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

2.

"Willst du mir den Weg nicht weisen,
Bring ein Gläschen Aquavit
Und dazu auch was zu beissen!"—
"„O, da kann ich dienen mit."„—
"Ich bezahle blank und baar."—
"„So gebührt sichs, Herr Husar!"„

3.

Hannchen kommt im Sprung zurücke,
Wie sie fortgeeilt im Lauf,
Reicht mit prüfend hellem Blicke
Ihm das Gläschen hoch hinauf:
"Prost! ich trinks auf deinen Schatz!
Hast doch auch ein Herz im Latz!"

4.

Und so roth als Latz und Mieder,
Glüht das Dirnchen bis ans Ohr,
Schlägt die Augen traurig nieder,
Zieht ein Henkelstück hervor:
"„Ach, nur dieses Liebespfand
Ist noch mein von Ferdinand."„

5.

"Hast du auch ihm so die Treue
Tief in Herzensgrund bewahrt"—
Fragt der Reutersmann aufs neue—
"Und — entstellt so ganz der Bart."
"„Vater! Mutter! er ist da!"„—
"Meine Braut! Victoria!"

Fr. Kind.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

## Der Schiffende.

Andantino.

Stimme. Wenn im See sich Sterne spiegeln, eil ich nieder von den Hügeln, hin zum leichten schwanken Kahn, hin zum

Guitarre.

Fortepiano. p pp

leichten schwanken Kahn, und durchschiffe still die Fluthen, die im Schoos der Dämmrung ruhten, schau hin=

ab und blick hin=an, schau hin=ab und blick hin=an.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

2.

Mitten durch den Doppelbogen
Kommt mein schmaler Kahn gezogen,
//: Ueber Welten schweb' ich fort; ://
Doch die Sterne tauchen nieder,
Schnell erscheine sie mir wieder,
//: An den wohlbekannten Ort. ://

3.

Wohin sich die Blicke neigen,
Herrscht ein heilig tiefes Schweigen,
//: Die Bewegung schlummert ein, ://
Selbst der Lüfte rasche Flügel
Schlafen hinterm Wolkenhügel,
//: Wachend bin nur ich allein. ://

4.

Und der Mond ist aufgegangen
Und die Sehnsuchtsblicke hangen
//: An des stillen Dämmerschein; ://
Doch er leuchtet schon in Helle
Nun versilbert er die Welle,
//: Nun durchflimmert er den Hain. ://

5.

Und in mir ist Fried' und Milde
Nicht durchschauert mich das Wilde,
//: Nicht das Hohe reißt mich fort ://
Süßer Friede schwebt hernieder,
Singet in mir leise Lieder,
//: Ladet zu der Ruhe Port ://

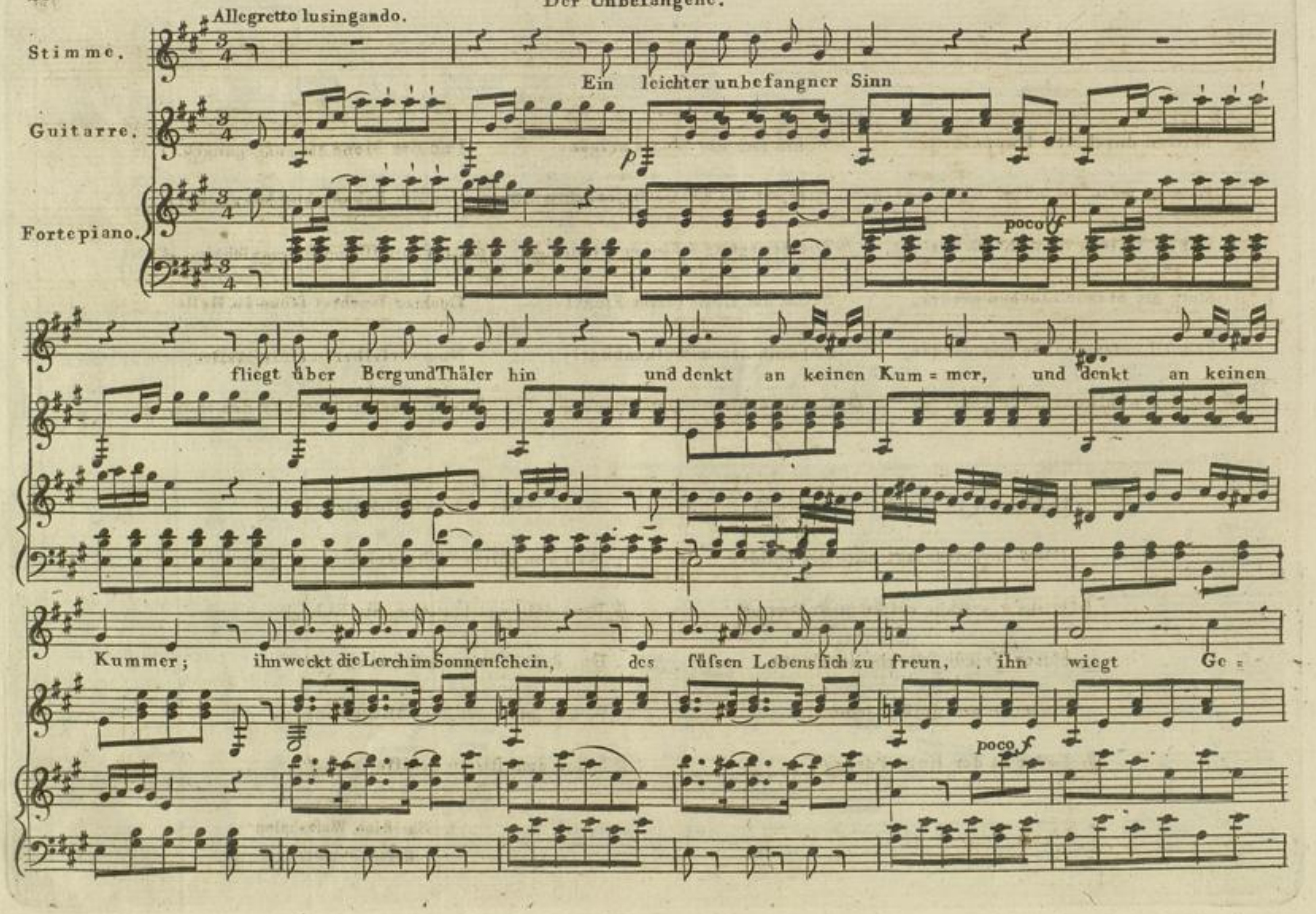
6.

Stille Nacht, wie ich dich liebe!
Fern von allem Weltgetriebe,
//: Beut dein weicher Arm mir Ruh. ://
Du, der immer am Verlangen
Willst mit durst'gem Blicke hangen,
//: Schau dem stillen Schiffer zu. ://

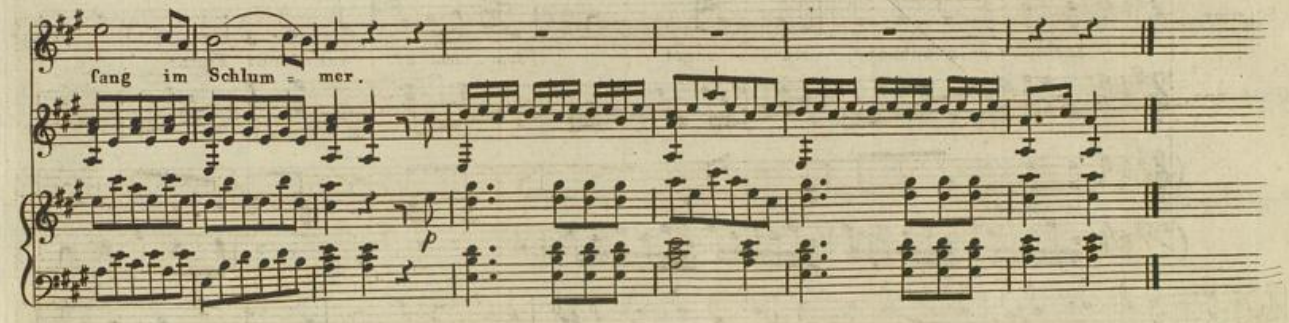
Christine Westphalen
geb. von Axen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

# Der Unbefangene.



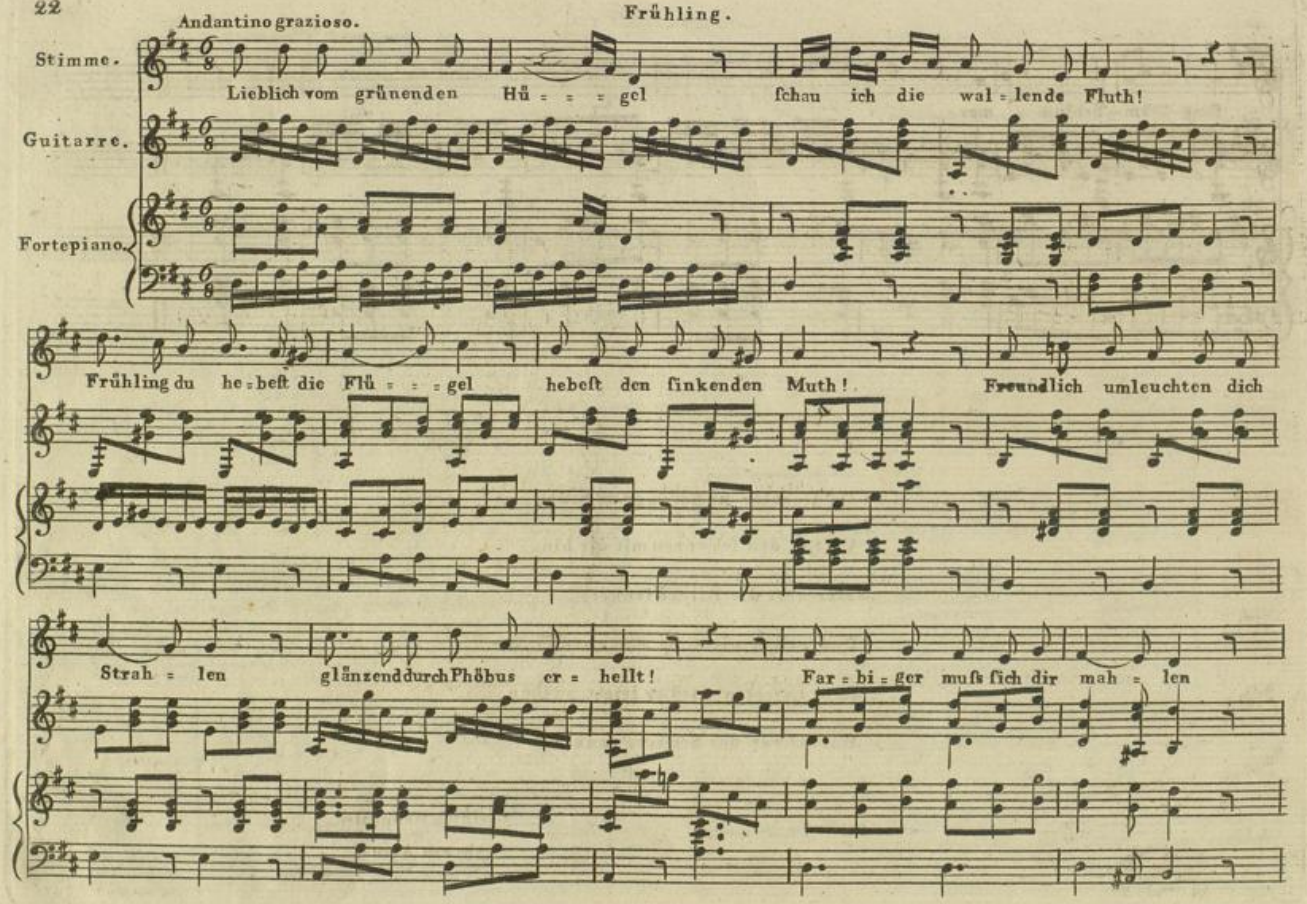

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe



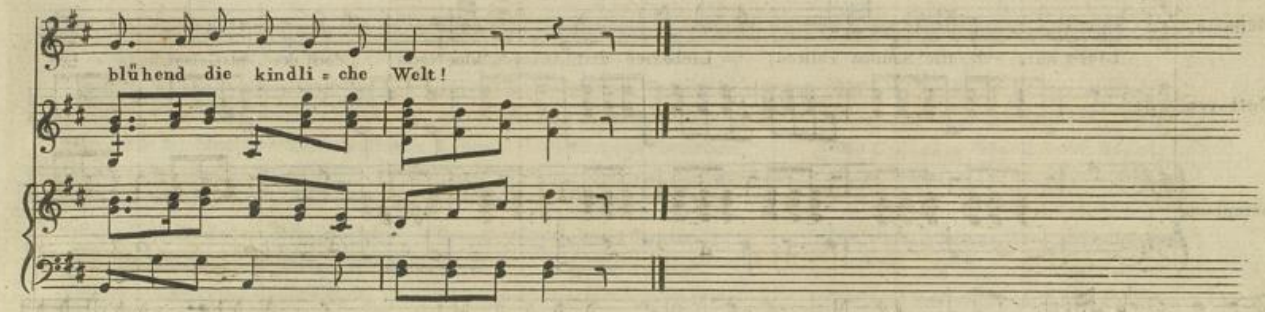

Du leichter unbefangner Sinn,
O trag den ſchweren mit dir hin,
// Der dort die Blicke ſenket! — //
Und will er nicht, ſo mag er ruhn —
Dem Leichten wird es leicht, zu thun,
Was ſchwer der Schwere denket.

Chriſtine Weſtphalen
geb. von Axen.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe




Badische Landesbibliothek
Karlsruhe




2.

Schatten, die falber ſich neigen,
Schlummern den leiferen Traum.
Roſiger ſch ich entſteigen
Eos, dem leuchtenden Raum.
Und in den ſchöneren Hellen
Tönet der Lerche Geſang,
Murmelt das Rauſchen der Quellen
Hallet beſeelterer Klang.

3.

Hebe mir Phöbus die Schwingen
Meiner umleuchteten Bruſt!
Laſs ſie die Höhen erringen
Schöpferiſch tönender Luſt!
Laſs ſich mir Tiefen erhellen;
Gieb dich der Kindlichen hin,
Und in die ſchöneren Wellen
Senke den nächtlichen Sinn.

Chriſtine Weſtphalen
geb. von Axen.

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Andante maestoso.

## Liebe.

Stimme. Guitarre. Fortepiano.

Liebe war, eh alle Sonnen rollten; Liebe rief das Licht aus dunkler Nacht! doch des Lichts Geburt, die Le = ben

zollten nicht der Ur = kraft ſchöpferiſchen Macht. Sie gebot, und alle Weſen ein = ten ſich zu Hul = digen der Schöpfe =

rinn, Pulſe ſchlu = gen, Herzen, Augen wein = ten die Na = tur empfand mit Geiſt und Sinn.

BLB Badische Landesbibliothek Karlsruhe

2.

Liebe ward den Millionen Leben
Hier ein unzertrennlich schönes Band,
Ward von Jenseits ihnen mitgegeben,
Als des Daseyns unverkennbar Pfand.
Liebe lehrt der Menschen Brust empfinden,
Die von hohen Wonnen überfliesst,
Wenn, auf ewig treu, sich Herzen binden,
Und der Geist im Andern sich geniesst.

3.

Aller Hoheit giebt nur sie die Würde,
Wissen, Ehre, Ruhm und Macht — Gehalt;
Muth und Frohsinn bey der schwersten Bürde,
Ja, dem Weltbeherscher die Gewalt!
Glück verherrlicht sie mit ihrem Winken;
Armuth fühlt nicht mehr der Sorgen Pein.
Die aus ihrer Nectar-Schaale trinken
Fühlen selig sich durch sie allein.

4.

Liebe schafft zum Himmel sich die Hütte,
Liebe lebt in sich ihr ganzes Seyn!
Liebe flügelt geistiger die Schritte,
Trennt vom Wesen Tand und leeren Schein;
Leben ist sie, Hoffen und Geniessen,
Traum und Wirklichkeit, Gefühl und Sinn.
Ihre Ströme müssen ewig fliessen;
Ihre Gottheit hebt zu Sternen hin!

5.

Sie entblüht in zarter Kinder Mitte,
Weckt im Mädchenbusen schnell Gefühl;
Bändigt in dem Jüngling rohe Sitte,
Hebt den Mann zum höchsten Thaten-Ziel
Sie durchglüht mit kühnem Jugendfeuer
Eine Stirne, die der Herbst bestreift;
Tönt entzückt aus Liedern sanfter Leyer,
Zur Vollendung nur durch sie gereift.

6.

Aller Zauber liegt vor ihr entfaltet,
Der ätherischer den Busen hebt,
Götterfülle, höher ihr gestaltet,
Ideales, schöner ihr entwebt.
Wie Gedanken schnell durch Höhen eilen,
Giebt der Seele sie die Flammenkraft;
Geister staunen; Stunden, Zeiten weilen
Ihr, die, hochbegeistert, ewig schafft.

7.

Schwach ist ohne sie die Kraft im Streben;
Todt der weiten Schöpfung reges Bild;
Schönheit — reizlos; Anmuth — ohne Leben;
Harmonienzauber unenthüllt;
Kalt, Empfindung; Sehnsucht, leer von Wonne;
Seelenlos der ungehellte Blick
Ohne Himmel jeder Freude Sonne,
Ohne Reichthum glänzendes Geschick!

8.

Lieb' ist Wahrheit! Glanz aus lichten Höhen!
Hauch der Gottheit! Quell der reinsten Lust!
Schaffend noch, wenn Hoffnungen verwehen;
Ungetheilt, ein Gott in Menschenbrust.
Liebe lehrt am Abend noch empfinden,
Hellt in uns das Morgens rege Welt;
Liebe strahlt, wenn unsre Sonnen schwinden,
Wenn der Schöpfung All in Nichts zerfällt!

Christine Westphalen
geb. von Axen.

BLB Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe